



Stadt **Bedburg**

Der Bürgermeister

Rede zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfes
für das Jahr 2018 in der Sitzung des Rates am 21.11.2017

von Bürgermeister Sascha Solbach
und
Kämmerer Herbert Baum

(es gilt das gesprochene Wort)

Freigabe: 21.11.2017, 19:00 Uhr

Sascha Solbach:

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates,
sehr geehrte Gäste aus Bedburg und der Presse,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Alle Jahre wieder liegt zu Beginn der Sitzung zur Einbringung des Haushaltes ein beeindruckendes Zahlenwerk vor Ihnen. Die Geschicke unserer Stadt und unser aller Arbeit zusammengefasst auf vielen Seiten Text und Tabellen. Sie alle machen sich Jahr für Jahr die Mühe, den geplanten Haushalt aufmerksam durchzugehen und zu beraten.

Auch intern war es wieder ein langwieriges, akribisches und inhaltlich ausgiebig diskutiertes Stück Arbeit. Wie im vergangenen Jahr haben wir uns intern mit jedem Fachdienst zusammengesetzt – mit einigen sogar mehrfach –, um Ihnen einen wohldurchdachten Haushalt vorlegen zu können.

Unser Ziel ist nach wie vor die Konsolidierung unseres Haushaltes.

Deshalb sind wir sehr kritisch und achtsam mit großen und kleinen Plänen, Aufgaben und Kosten umgegangen. Dass das nicht banal ist, wurde spätestens in den drei Sondersitzungen zu möglichen Sparmaßnahmen in diesem Jahr mehr als deutlich.

Wir standen in den vergangenen Monaten auch innerhalb der Verwaltung vor einer riesigen Herausforderung: Durch die Tarifierhöhungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fehlten uns plötzlich pro Jahr eine Million €, - zwei weitere Millionen mussten wir finden -, da die prognostizierten Flüchtlingszahlen nicht eingetroffen sind, gleichzeitig aber viele Flüchtlinge weiterhin in städtischen Einrichtungen leben – müssen –, da nicht ausreichend Wohnraum in der Stadt zur Verfügung steht. Das ist die Seite der sog. „Residenzpflicht“, die viele Entscheider nicht im Blick hatten und haben.

Also haben wir uns noch stärker als sonst auf die Hinterbeine gestellt.

Dazu kam, dass uns einige Kolleginnen und Kollegen verlassen haben, oder dies zur Jahresfrist noch tun. In der heutigen Zeit – Stichwort Fachkräftemangel – wird es immer schwieriger, die Kolleginnen und Kollegen adäquat zu ersetzen. Im Hintergrund tobt ein Kampf um Talente – als eher kleine Kommune haben wir es schwer, in Sachen Besoldungsstruktur ein attraktives Angebot zu machen...daher arbeiten wir aktuell intensiv mit den Kolleginnen und Kollegen Fachdienstleitern an einer guten Zukunft für unsere Verwaltung. Dankbar bin ich, dass es sich nun auszahlt, dass wir in den vergangenen Jahren auf das Thema Ausbildung gesetzt haben. Unsere Azubis liefern hervorragende Ergebnisse und sind integraler Bestandteil unserer Verwaltung – sie sind so gut, dass es einen scharfen Wettbewerb um diese Talente im Hause gibt...

Wir reden in unseren Haushaltsgesprächen über die Aufgaben der Fachdienste, die Ziele von Politik und Verwaltung und die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Sie tun dies bei Ihren Beratungen für die Gelder des Folgejahres anhand der vor Ihnen liegenden Zahlen und Tabellen. Ich erwarte erneut eine konstruktive und kritische Debatte, manchmal hart in der Sache, jedoch engagiert und am Wohlergehen unserer Stadt interessiert – so habe ich Sie alle bislang während der Haushaltsberatungen erlebt.

Was jedoch im Eifer des Gefechts oft durchgeht, ist der Bezug zwischen Zahlenwerk und den Menschen und Projekten, für die wir das alles machen und für die wir in dieser Stadt ein gutes, wenn nicht besseres Leben ermöglichen wollen.

Bevor ich also noch auf einige Schwerpunkte eingehe, die ich für maßgeblich und wichtig für die kommenden Monate halte, möchte ich, dass Sie sich ein paar Minuten Zeit nehmen und wir uns alle gemeinsam klar machen, warum wir hier heute zusammensitzen und dass die Zahlen vor Ihnen ein sehr lebendiges Alter Ego da draußen haben.

Film

Wenn wir Emma, Nala, Frederick und den anderen Protagonisten zuhören, haben wir auch im nächsten Jahr eine große Produktion vor uns, die Produktion des Blockbusters „Stadt Bedburg“, um im Medium zu bleiben.

Sie als Ratsmitglieder sind alle als Executive Producer unterwegs, denn Sie bestimmen die inhaltlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, in denen wir uns bewegen können. Herbert Baum, Sibille Brabender und ich sind intern sozusagen die Chief Executives, denn wir überwachen das Budget, prüfen Vermarktungschancen, führen die Verhandlungen für die „Produktion Stadt Bedburg“ und sind die Entscheidungsinstanz bei der Auswahl der Akteure und tragen letztlich die Verantwortung für den Erfolg.

Um zu wissen, wo man hin möchte, sollte klar sein, wo man steht. Bevor wir also die Teile unseres Programms 2018 zusammenfügen, denke ich, ist es hilfreich, wenn wir uns mit einer kurzen Haushaltsdoku, wie dereinst Peter Zwegat, klar machen, wie der wirtschaftliche Status in unserer gemeinsamen Produktionsfirma ist.

Herbert Baum:

Finanzieller Status Stadt Bedburg

Seit dem Jahre 2013 befindet sich die Stadt Bedburg in einem Haushaltssicherungskonzept. Dessen Fortschreibung ist alljährlich der Kommunalaufsicht des Rhein-Erft-Kreises zur Genehmigung vorzulegen.

Wesentliches Kriterium für die Genehmigung ist, dass die sogenannte „schwarze Null“ in 2022 planerisch erreicht werden muss. Mit dem vorliegenden Haushalt und der Fortschreibung des HSK gelingt dies, wenn auch alle Jahre bis einschließlich 2021 noch Defizite aufweisen.

Für das Jahr 2018 sehen die geplanten Zahlen noch reichlich deprimierend aus:

Haushalt 2018 - Ergebnisplanung

Gesamtbetrag der Erträge	61.542.173 €
Gesamtbetrag der Aufwendungen	68.920.128 €
Fehlbetrag	7.377.955 €

Die Differenz zwischen Aufwendungen und Erträgen beläuft sich für das Jahr 2018 nach der vorliegenden Planung auf 7.377.955 €. Um diesen Betrag verringert sich die allgemeine Rücklage, also das Eigenkapital der Stadt nach der vorliegenden Planung im Jahr 2018.

Neben vielen anderen Zahlen ist das Eigenkapital eine wichtige Größe zur Beurteilung des finanziellen Status:

Entwicklung des Eigenkapitals bis 2021

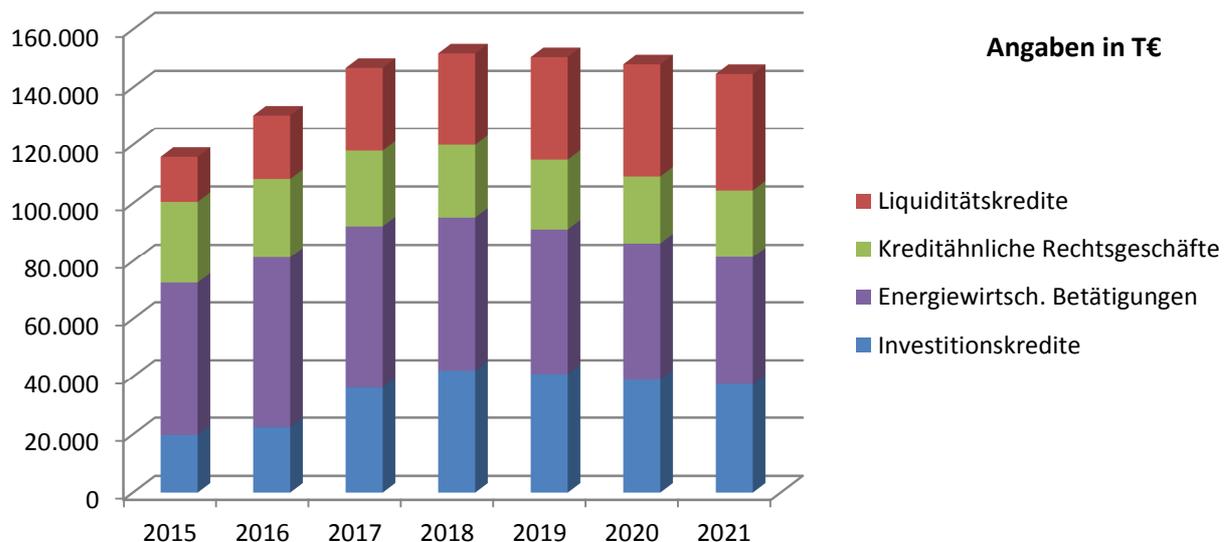
Bilanzposten nach § 41 Abs. 3 Nr. 1 GO NRW	Ergebnis 2015	Vorl. Ergebnis 2016	Planwert 2017	Planwert 2018	Planwert 2019	Planwert 2020	Planwert 2021
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Allgemeine Rücklage ohne Deckungsrücklage (Stand am 31.12.)	57.332.254	51.798.939	43.721.330	36.743.375	30.565.231	28.722.270	27.503.861
Jahresüberschuss/Fehlbetrag	-12.057.821	-5.533.315	-8.077.608	-7.377.955	-5.178.144	-1.842.961	-1.218.409
Inanspruchnahme der allg. Rücklage in EUR aufgrund der Ergebnisplanung	-12.057.821	-5.533.315	-8.077.608	-7.377.955	-5.178.144	-1.842.961	-1.218.409
Inanspruchnahme bzw. Aufstockung der allgemeinen Rücklage gemäß § 43 Abs. 3 GemHVO	0	0	0	400.000	-1.000.000	0	0
Inanspruchnahme der allg. Rücklage insgesamt	-12.057.821	-5.533.315	-8.077.608	-6.977.955	-6.178.144	-1.842.961	-1.218.409
Inanspruchnahme der allg. Rücklage in % zum Vorjahr	-17,38%	-9,65%	-15,59%	-15,96%	-16,81%	-6,03%	-4,24%

Im abgebildeten Zeitraum sinkt die allgemeine Rücklage planerisch um rd. 29,83 Mio. €, d. h. um 42,99 %.

Bei der Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2005 betrug das Eigenkapital noch 95,1 Mio. €.

Die Haushalte der Vergangenheit wie auch die aktuellen haben zu einer Verschuldung beigetragen, die differenziert zu betrachten ist.

Entwicklung der Gesamtverschuldung



Die violett dargestellten Kredite für energiewirtschaftliche Betätigungen, sprich für den Windpark und die Netzgesellschaften führen aktuell und planerisch zu einer Entlastung des Haushaltes.

Bei den hellgrün dargestellten kreditähnlichen Rechtsgeschäften handelt es sich um die PPP-Projekte Schulzentrum sowie Sport- und Wellnessbad.

Noch sehr lange dürfte uns das Thema Liquiditätskredite begleiten. Erst ab dem Jahr 2022 kann es voraussichtlich zu einem Abbau derselben kommen. Ganz optimistisch betrachtet, erscheint es möglich, diese Kredite bis 2029 abzubauen – optimistisch betrachtet, wie gesagt!

Um dahin zu kommen, sollten wir in jedem Fall, mindestens an dem festhalten, was der Fortschreibung des HSK zu entnehmen ist:

Zusammenfassung der Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen auf die Ergebnisplanung, soweit diese errechenbar sind:

	Summe 2018 - 2027
	T€
Personalaufwand	10.193
Grundsteuer A (gegenüber dem Basisjahr 2013)	1.036
Grundsteuer B (gegenüber dem Basisjahr 2013)	19.458
Gewerbsteuer (gegenüber dem Basisjahr 2013)	3.161
Windpark	15.609
Energiewirtschaftliche Betätigung	2.554
Vermarktung des Grundstücks "Sonnenfeld"	3.515
Förderprogramme	1.387
Ersparte Zinsen für Liquiditätskredite (ohne Berücksichtigung der Vorjahre)	1.333
Konsolidierungspotenzial	58.246
Jahresergebnisse einschl. Haushaltskonsolidierung	4.545
Jahresergebnisse ohne Haushaltskonsolidierung	-53.700

Erstmals ein positives Ergebnis ist in 2022 eingeplant. Dieses beläuft sich auf 396.000 € und steigt dann in den Folgejahren kontinuierlich an.

Sofern die o.g. Konsolidierungsmaßnahmen nicht durchgeführt würden, wäre die Stadt Bedburg im Planjahr 2022 überschuldet, d.h. das Eigenkapital wäre negativ.

Unerfreulicher Bestandteil der Konsolidierungsmaßnahmen sind die bereits seit 2013 eingeplanten Steuererhöhungen.

Entwicklung der Hebesätze

	Basisjahr 2013	2016	2017	2018	2019	2020	2021	ab 2022
	v.H.	v.H.	v.H.	v.H.	v.H.	v.H.	v.H.	v.H.
Grundsteuer A	300	380	380	410	410	440	440	470
Grundsteuer B	475	590	590	630	630	670	670	710
Gewerbsteuer	475	495	495	495	495	495	495	495

An den seit dem ersten HSK in 2013 festgelegten Steuerhebesatzerhöhungen im Zweijahresrhythmus bei der Grundsteuer A und B wird festgehalten.

Der Hebesatz der Gewerbsteuer bleibt im Planungszeitraum bei 495 v.H. Der Grund hierfür ist darin zu sehen, dass die Gewerbesteuerpflichtigen für ihre Betriebsstätten bereits durch die Anhebung der Grundsteuer B betroffen sind und im Sinne einer positiven Weiterentwicklung des Gewerbestandes Bedburg nicht zusätzlich belastet werden sollen.

Damit wären zunächst einmal die finanziellen Rahmenbedingungen für die „Produktion Stadt Bedburg“ abgesteckt. Gut, möchte man sagen, dass wir öffentlich-rechtlich produzieren...

Sascha Solbach:

Unsere Zielgruppe ist definiert: Ich möchte, dass Bedburg ein moderner Wohnstandort mit sehr guten Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Menschen jeden Alters ist. Für alle Menschen, die bereits hier leben und für neue Bürgerinnen und Bürger, die sich entscheiden, in unsere Stadt zu ziehen.

Dafür braucht es keine Science Fiction: Bei der Vorstellung des neuen Quartiers durch Professor Kister im letzten Stadtentwicklungsausschuss haben wir erlebt, welche Möglichkeiten es noch in unserer Stadt gibt, welches Potenzial wir haben.

Wenn es möglich ist, eine hochmoderne und lebendige Siedlung auf dem Gelände der alten Zuckerfabrik entstehen zu lassen, ein Quartier, wie es in jeder Großstadt der Welt stehen könnte, dann haben wir nicht nur eine Perspektive für Wachstum. Wir können, nein, wir müssen auch mit gutem Gewissen weiter in den Ausbau bestehender Infrastruktur investieren. Kitas, Schulen und andere Einrichtungen müssen modernem Standard entsprechen, eben weil die Menschen nicht aus Bedburg fortziehen, sondern weil Bedburg immer interessanter wird.

Herbert Baum

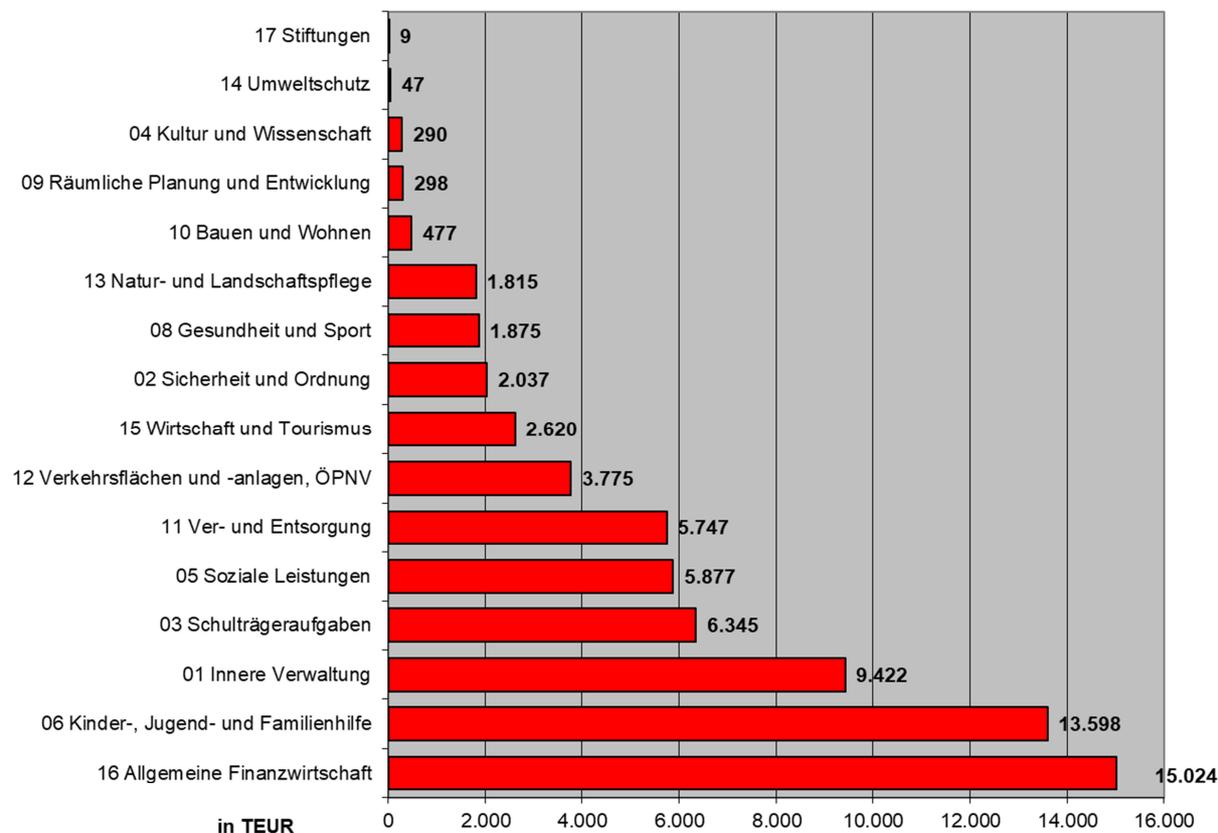
Sie stellen sich jetzt sicher die Frage, was denn konkret zu diesem Thema das Haushaltsbuch hergibt? Die Verwendung der Steuereinnahmen und vieler anderer Erträge erfolgt zu einem erheblichen Teil im Bereich der Infrastruktur. Im kommenden Jahr und den Folgejahren sind u. a. für folgende Investitionen Mittel veranschlagt:

Investitionen

- Zentralisierung der Verwaltungsstandorte
- Schaffung Fahrradabstellanlage (überdacht) mit 70 Plätzen am zentralisierten Rathausstandort
- Schaffung von Parkplätzen am zentralisierten Rathausstandort
- Erweiterung der Park & Ride-Anlage am Bahnhof
- Anbau von Klassenräumen an die Grundschule Kirchherten
- Bau von zwei Kunstrasenplätzen (Kaster und Kirchherten)
- Sanierung von Straßen und zwei Brückenbauwerken
- Ersatzbeschaffung eines Löschfahrzeuges für den Löschzug Kirch-/Kleintroisdorf und Pütz
- Spielplatzanlagen (u. a. Bedburger Schweiz und Kirchtroisdorf; Neuanlage „Im Kamp“)

Einen Schwerpunkt der Mittelverwendung findet man, wie auch schon in den Vorjahren, im Bereich Kinder, Jugend und Bildung.

Aufteilung des Aufwands 2018 in TEUR (ohne interne Leistungsverrechnung)



Ein Blick auf diese Grafik zeigt, dass von den insgesamt knapp 69 Mio. Euro an Aufwendungen alleine rund 20 Mio. €, entsprechend fast 30 %, in den Bereichen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie Schulträgeraufgaben getätigt werden.

Im Bereich der Kindertagesstätten dienen diese Mittel dem Betrieb folgender Einrichtungen:

Träger	Einrichtung	Stadtteil	Gruppen	Plätze 2017/ 2018	davon U3 Plätze
Kath. Kirche	St. Antonius	West	3	57	10
Kath. Kirche	St. Lambertus	Bedburg	3	75	0
Kath. Kirche	St. Martin	Kirchherten	2	43	6
Kath. Kirche	St. Martinus	Kaster	3	65	12
Kath. Kirche	St. Peter	Königshoven	2	43	12
Kath. Kirche	St. Willibrordus	Kirdorf	3	55	16
AWO	Kleeblatt	Kaster	3	75	21
AWO	Pustebume	Lipp	6	145	48
AWO	Serntaler	Kaster	2	70	6
Evang. Kirche	Feldmäuse	Blerichen	2	41	11
Initiative	Springmäuse	Kirchtroisdorf	1	25	4
Initiative	Waldwichtel	Kaster	2	44	9
Joh. Unfallhilfe	Johanniter	Kirchherten	2	37	10
			34	775	165

Plätze	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan 2018
Insgesamt	691	714	707	706	775	775
davon U3	102	112	128	132	165	165

Die untere, kleine Tabelle veranschaulicht, wie die Zahl der Kindergartenplätze seit 2013 gesteigert wurde.

Für die Zukunft sind Mittel veranschlagt, um u. a. unseren Waldkindergarten erweitern zu können, um in den Einrichtungen St. Lambertus in Bedburg und „Sterntaler“ in Kaster, Burgundische Straße, weitere U 3-Plätze zu schaffen sowie für die Errichtung der neuen Einrichtung in Kirdorf. Aufgrund des absehbaren Bedarfs an noch weiteren Plätzen in Kindertagesstätten ist vorsorglich in 2018 eine Verpflichtungsermächtigung über 1,6 Mio. € veranschlagt, um nächstes Jahr entscheiden zu können, ggf. in den Jahren 2019/2020 noch weitere Plätze zu schaffen.

Kommen wir zu unseren Schulen. Hier möchte ich Ihren Blick auf die Verwendung der Mittel aus den Programmen „Gute Schule 2020“ und dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz lenken.

Verwendung der Mittel aus dem Landesprogramm „Gute Schule 2020“

	2017	2018	2019	2020
	Ist	Plan	Plan	Plan
207001 - Grundschule Bedburg	776 €			
208001 - Grundschule Kirdorf	22.221 €			
306001 - Grundschule Kaster	6.421 €			
210001 - Grundschule Kirchherten	4.668 €			
211001 - Hauptschule	1.791 €			
310005 - Mensa	1.768 €			
213001 Gymnasium allgemein		484.500 €	5.000 €	3.500 €
207004 IT - Grundschule Bedburg		34.600 €	5.700 €	5.800 €
208004 IT - Grundschule Kirdorf		31.200 €	5.700 €	5.800 €
209004 IT - Grundschule Kaster		36.000 €	5.700 €	5.800 €
210004 IT - Grundschule Kirchherten	1.977 €	19.600 €	5.700 €	5.800 €
211004 IT - Hauptschule	4.151 €	41.500 €	8.800 €	9.000 €
212004 IT - Realschule	8.875 €	50.200 €	8.800 €	9.000 €
213008 IT - Gymnasium	26.574 €	59.700 €	8.800 €	9.000 €
Summe	79.223 €	757.300 €	54.200 €	53.700 €
Verfügbare Mittel	420.000 €	420.000 €	420.000 €	420.000 €
	340.777 €	- 337.300 €	365.800 €	366.300 €

Die nicht in Anspruch genommenen Mittel aus 2017 werden ins nächste Haushaltsjahr übertragen.

Aus dem Landesprogramm „Gute Schule 2020“ wurden ab 2018 keine Mittel für konsumtive Maßnahmen veranschlagt. Veranschlagt werden hier investive Maßnahmen für die Verbesserung der Schul-IT sowie für Fachschaften des Gymnasiums.

Die neu aufgelegten Mittel des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes sollen ausschließlich in die Schulen fließen. Hierdurch wurden neben der Teilfinanzierung des Anbaus an der Grundschule Kirchherten auch mehrere konsumtive Maßnahmen planerisch finanziert:

Verwendung der Mittel des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes

• Toiletten- und Fußbodensanierung Grundschule Bedburg	42.000 €	2018
• Erneuerung Fußboden und Hallendecke Turnhalle Oeppenstraße	70.000 €	2018
• Verschiedene Maßnahmen Grundschule Kirdorf	45.000 €	2018
• Verschiedene Maßnahmen an der Mehrzweckhalle Kirdorf	46.000 €	2018
• Verschiedene Maßnahmen an der Grundschule Kaster	50.000 €	2018
• Verschiedene Maßnahmen an der Grundschule Kirchherten	40.500 €	2018
	80.000 €	2019
	100.000 €	2020
• Verschiedene Maßnahmen an der Mehrzweckhalle Kirchherten	60.000 €	2019

Investiv sind aus diesem Programm die Teilfinanzierung des Anbaus an der Grundschule Kirchherten mit 300.000 € in 2018 sowie die bereits im Haushaltsplan 2017 vorgesehene Finanzierung der Sanierung des Bestandsgebäudes des Rathauses Kaster mit 646.000 € geplant. Nach der derzeitigen Planung sind noch über 100.000 € der Mittel aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz nicht veranschlagt. Vor dem Hintergrund der sich über mehrere Jahre erstreckenden Planungen erscheint der Erhalt einer entsprechenden „Reserve“ auch angemessen.

Bleiben Sie dran – gleich erfahren Sie bei mir mehr zu Stellen und Personalkosten!

Sascha Solbach:

Die Investitionen in unsere Schulen haben für mich höchste Priorität. Die Digitalisierung ist nicht nur für die 2b und ihre Zukunft wichtig. Im Rahmen des Prozesses „Gute Schule 2020“ haben wir Lehrer, Eltern und Schüler nach ihren Vorstellungen gefragt. Und Sie haben Nina Wolff eben gehört, als sie sagte, was den Kindern wichtig ist.

Ich hoffe sehr, Sie stimmen mir zu: Wenn unsere Stadt ihre Kinder für eine gute Zukunft vorbereiten möchte, müssen wir sie unterstützen und mit modernsten Lehrmitteln ausstatten.

Unterstützen ist auch ein Stichwort für unsere Ziele im Bereich Integration. Eine finanzielle Einschätzung der Kosten ist bei uns - wie in den anderen Kommunen auch - eher schwierig. Wir wissen nicht, ob, wann und wie viele Menschen noch zu uns kommen. Was wir aber wissen ist, dass wir ihnen in unserer Stadt die besten Voraussetzungen schaffen wollen, damit sie ein würdiges, selbstbestimmtes Leben führen können.

Das Haus der Begegnung wird voraussichtlich im ersten Quartal des kommenden Jahres fertig. Das Quartiersbüro „O 19“ wird seit dem ersten Tag sehr gut angenommen. Das Integrationsteam ist eine wichtige und sinnvolle Investition für unsere Stadt. Sie unterstützen die Flüchtlinge ebenso wie die Bedburger, die Hilfe brauchen und damit ist es eine Investition, die den sozialen und den wirtschaftlichen Frieden in unserer Stadt sichert.

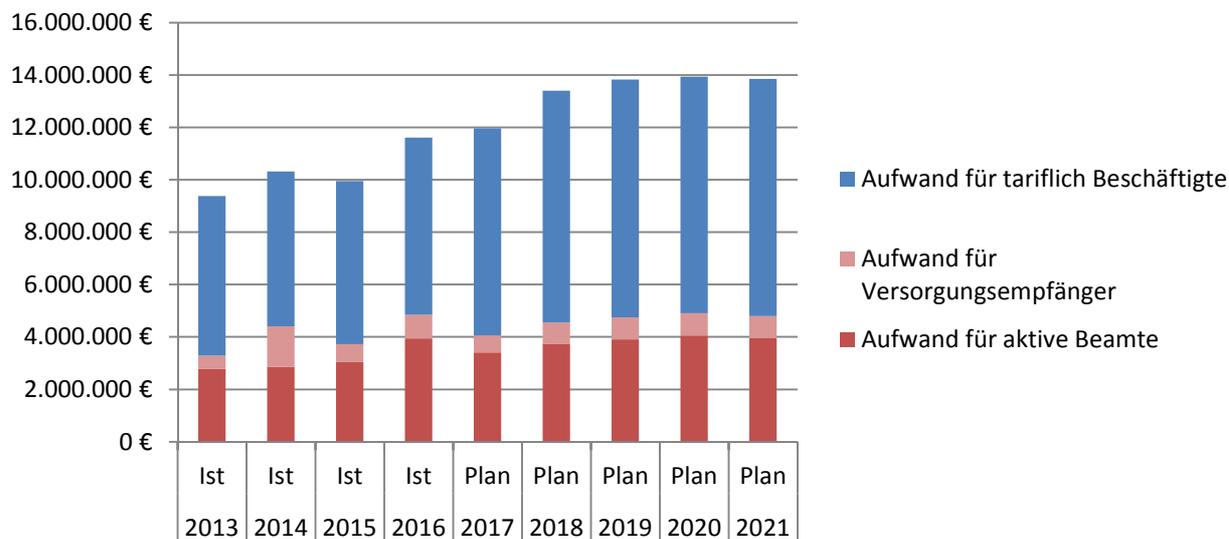
Wer einen Blockbuster produziert, braucht viel Personal. Auch ohne Promis kostet das Geld. Sie werden sehen, dass die Tariferhöhungen im öffentlichen Dienst in dem vorliegenden Haushalt ordentlich zu Buche schlagen. Allein 4 neue Stellen haben wir im Jugendamt besetzt, die Fallzahlen steigen, unsere Arbeit wird intensiver und muss breiter aufgestellt sein.

Herbert Baum:

Entwicklung Personal / Personalkosten

Der Forderung nach einer besseren Personalausstattung wird auch in diesem Haushalt und Stellenplan hinreichend Rechnung getragen. Der veranschlagte Personal- und Versorgungsaufwand ist mit durchschnittlich 19,5% der Gesamtaufwendungen nach den Transferaufwendungen der größte Aufwandsposten. Die Aufwendungen verteilen bzw. entwickeln sich wie in der Grafik dargestellt:

Personal- und Versorgungsaufwand

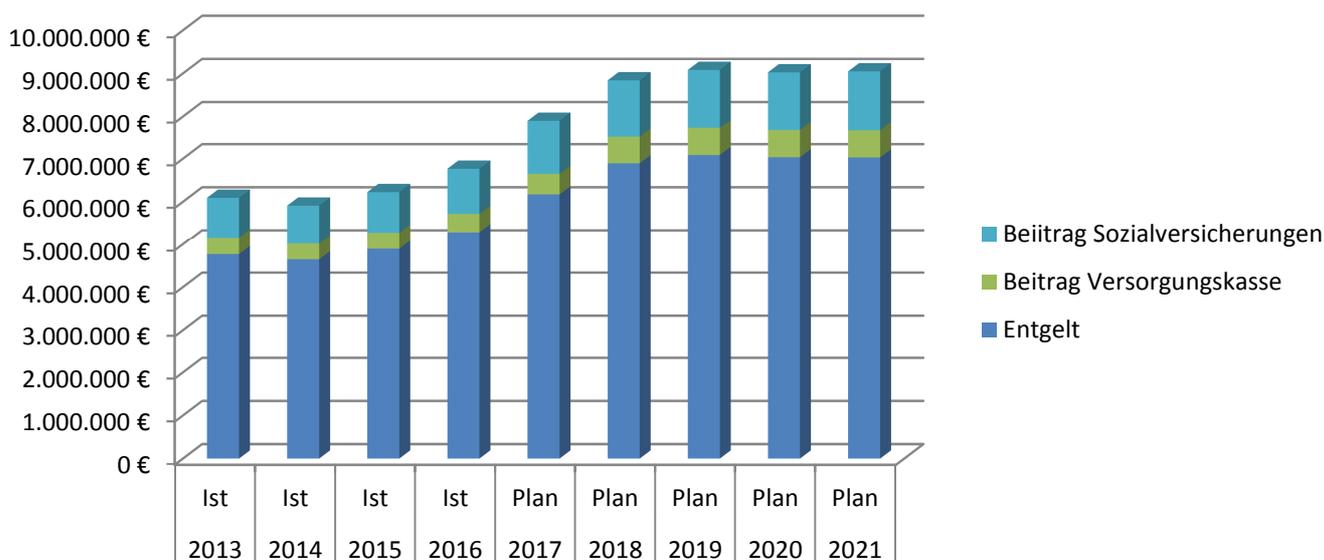


Den Haushaltsansätzen 2018 liegen die im Stellenplan aufgeführten Stellen zugrunde.

Die Anzahl der Beamtenstellen bleibt in 2018 im Vergleich zu den geplanten Stellen im Stellenplan 2017 konstant.

Die Anzahl der geplanten tariflich Beschäftigten steigt im vorliegenden Stellenplan gegenüber dem Stellenplan 2017 um weitere 11 Stellen. Teilweise sind diese Beschäftigungen zeitlich befristet.

Die Entwicklung der Entgelte einschl. der Sozialabgaben für tariflich Beschäftigte zeigt folgende Entwicklung:



Aufgrund der Tarifabschlüsse, des Anstiegs der Stellenanzahl sowie aufgrund von sich ändernden Stellenwertigkeiten und steigenden Erfahrungsstufen steigen die Personalaufwendungen für tariflich Beschäftigte in 2018 gegenüber dem Planwert 2017 um 11,88% (+ 0,94 Mio. €).

Für das Quartiersmanagement erhält die Stadt Bedburg für die Jahre 2017 und 2018 u. a. Mittel aus dem Bescheid über die Bewilligung der Zuwendung zum Bau und zur Bewirtschaftung des Hauses der Begegnung in der Burgundischen Straße (Sonderprogramm Hilfen im Städtebau für Kommunen zur Integration von Flüchtlingen).

Weiterhin erhält die Stadt Bedburg Zuweisungen für Schulsozialarbeit in Höhe von jährlich 140 T€.

Die Personalaufwendungen sinken trotz linearer Erhöhung in 2020, da einige Befristungen auslaufen bzw. verschiedene Stellen nicht wiederbesetzt werden sollen.

Sie sehen, wir planen nicht ausschließlich Personalzuwachs. Zurück in die Werbung!

Sascha Solbach:

Wir haben gemeinsam das Ordnungsamt gestärkt. Vergessen wir mal die „10-ärgerlichsten Knollen“, sondern konzentrieren wir uns auf die gute Arbeit, die unsere Kollegen im Innen- und Außendienst leisten. Ich bin noch nicht 100%tig zufrieden: die Sicherheit in der Stadt ist für die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger elementar. Deshalb müssen wir unsere Bemühungen und wenn nötig, das Personal hier weiter verstärken und zusehen, dass „CSI Bedburg“ auch in Zukunft nur mit wenigen großen Straftaten zu tun hat und wir die Gefahren so gering wie möglich halten können.

Wir haben in den letzten Monaten die gemeinsamen internen Prozesse und Abläufe weiter optimiert. Auch Führungskräfteworkshops kosten Geld, zweifelsfrei. Wenn wir jedoch die Herausforderungen in dieser Stadt meistern wollen, brauchen wir ein gutes Ensemble mit den besten Voraussetzungen. So mancher alter Zopf muss noch abgeschnitten werden und gute Friseure kosten Geld. Eine moderne Verwaltung, die ihre Mitarbeiter schult und unterstützt ist mir ebenso wichtig, wie die Unterstützung, die wir andernorts leisten. Wer zufriedene Bürger will, braucht eine leistungsstarke Verwaltung – gemeinsam in unserem neuen, zentralisierten Rathaus.

Bedburg hat meiner Ansicht nach sehr gute Chancen, den Strukturwandel nicht nur gut zu überstehen, sondern in der Region ganz vorne mitzuspielen. Unsere interkommunalen Initiativen in den Bereichen Wohnraum, mit der geplanten gemeinsamen Wohnungsbaugesellschaft, der Wirtschaftsförderung und unserem „Rheinischen Sixpack“, der Erweiterung unseres Engagements im Bereich erneuerbarer Energien, der Unterstützung unseres Einzelhandels durch das Stadtmarketing und die Intensivierung unserer Arbeit im Bereich Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit – all das dient dem Zweck, dass unsere Stadt nicht passiv in eine ungewisse Zukunft hineinkatapultiert wird, sondern dass wir unsere eigene Zukunftsvision formulieren und sie gestalten. Und ja, das kostet Geld.

Herbert Baum:

Beim Stichwort Geld darf ich dann ein letztes Mal das Wort ergreifen:

Zusammenfassung der finanziellen Aspekte

- Die schwarze Null in 2022 ist machbar.
- Der Abbau der Liquiditätskredite ist ebenfalls machbar; eine Reduzierung auf Null dürfte vor dem Ende des kommenden Jahrzehnts kaum realisierbar sein.
- Die Planung versucht unsere Stadt zukunftsfähig zu halten, um Chancen in der Stadtentwicklung nutzen zu können.
- Bezogen auf das Finanzielle dürfen die Risiken nicht übersehen werden, weshalb es vernünftig wäre, über die spärlichen Ergebnisse der HFA-Sitzungen aus der ersten Jahreshälfte hinaus weitere Konsolidierungsmaßnahmen zu beschließen, und zwar nicht im Tausch gegen bereits geltende, sondern darüber hinaus

Jede Haushaltsplanung birgt Risiken, enthält aber auch Chancen.

Chancen und Risiken

- **Steuern**
- **Personalaufwand**
- **Zinsrisiko**
- **Energiewirtschaftliche Beteiligungen**
- **Kreisumlage**
- **Grundstücksvermarktungen**
- **Anstieg der Zuweisungen/Förderungen von Bund und Land**

Steuern

Die Steuerentwicklungen sind von Faktoren abhängig, die von der Stadt Bedburg nicht oder nur bedingt beeinflussbar sind. Daher bergen die Prognosen immer ein gewisses Risiko. Die Kalkulationen wurden unter Einbeziehung von Planungsgrundlagen des Nordrhein-Westfälischen Städte- und Gemeindebundes bzw. anhand moderater Steigerungsraten, die sich soweit vertretbar max. am geometrischen Mittel orientieren, vorgenommen.

Ein Risiko und gleichzeitig eine Chance bietet der Rechtsbehelf eines Gewerbesteuerpflichtigen gegen die Messbescheide des Finanzamtes. Im Jahresabschluss 2015 wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 12,5 Mio. € zzgl. der in den Folgejahren zuzuführenden Erhöhungen aufgrund der ggf. anfallenden Zinsen gebildet. Gibt das Finanzamt dem Einspruch statt, ist der sehr hohe Betrag zurückzuzahlen. Es würde ein großes Liquiditätsproblem entstehen. Das Jahresergebnis wäre voraussichtlich nicht gefährdet. Die Chance besteht natürlich darin, dass dem Einspruch nicht stattgegeben wird und der Gewerbesteuerpflichtige auf eine Klage verzichtet. In diesem Falle wäre der Zweck der Rückstellung weggefallen und die Rückstellung wäre ertragswirksam aufzulösen.

Personalaufwand

Die durchgeführte Planung der Personalaufwendungen mit einer linearen Erhöhung von jährlich 1% ab 2020 birgt ein gewisses Risiko bzw. impliziert personalwirtschaftliche Maßnahmen, die ggf. durch künftige Tarifabschlüsse stärker steigende Personalaufwendungen kompensieren.

Zinsrisiko

Ein Risiko stellt sicherlich der Schuldenstand dar. Der weit überwiegende Teil der Investitionskredite bzw. der Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen, ist durch langfristige Zinsfestbindungen gesichert. Das Risiko steigt insbesondere in den Jahren nach 2026 ff., da dann Prolongationen anstehen, sofern Darlehen (z.B. für den Windpark) nicht vorzeitig abgelöst werden können. Das vorhandene Risiko bezogen auf die Investitionskredite kann aber als durchaus überschaubar eingestuft werden.

Ein höheres Risiko stellen, aufgrund der nur teilweise bestehenden Zinsfestbindungen, die Liquiditätskredite dar. Ein ansteigendes Zinsniveau würde zu entsprechend höheren Zinsaufwendungen führen.

Energiewirtschaftliche Beteiligungen

Der Windertrag, der beim Windpark Königshovener Höhe erzielbar ist, kann natürlich schwer prognostiziert werden. Allerdings ist erkennbar, dass die Stadt Bedburg durch die Kalkulation auf Grundlage des P75-Szenarios das Vorsichtsprinzip ausreichend berücksichtigt hat. Die Entwicklung der zum 01.01. dieses Jahres gegründeten Netzgesellschaften bleibt abzuwarten.

Kreisumlage

Der Rhein-Erft-Kreis wird nach derzeitiger Einschätzung im Jahr 2018 einen deutlichen Überschuss erwirtschaften, da sich die Umlagegrundlagen gegenüber der Planung im Doppelhaushalt des Kreises deutlich erhöhen.

Aus diesem Grund wurde bei der Fortschreibung der Kreisumlage im vorliegenden Haushaltsplan bzw. HSK nicht von den im Doppelhaushalt des Kreises angegebenen Werten ausgegangen.

Die tatsächliche Entwicklung der Kreisumlage ist sowohl Risiko als auch Chance.

Grundstückvermarktungen

Die Erlöse der Vermarktungsmöglichkeiten des „Sonnenfeldes“ sind im vorliegenden Haushaltsplan bzw. HSK berücksichtigt. Hier bleibt die tatsächliche Entwicklung abzuwarten.

Wie im HSK dargestellt wird durch die Verkaufserlöse über Bilanzwert ein Beitrag zur Haushaltskonsolidierung geleistet.

Chancen bestehen evtl. durch die Erschließung/Vermarktung weiterer Baugebiete.

Anstieg der Zuweisungen/Förderungen von Bund und Land

Es besteht durchaus die Chance, dass sich die Zuweisungen durch Bund und Land in den kommenden Jahren erhöhen.

Abschließend sei von mir noch darauf hingewiesen, dass entsprechend der Forderung der Kommunalaufsicht noch eine Auflistung über freiwillige Leistungen an die Fraktionen gehen wird. Ebenso werden wir die Ausarbeitungen der Verwaltung zu den drei HFA-Sitzungen aus der ersten Jahreshälfte nochmals zur Verfügung stellen.

Der vor Ihnen liegende Haushaltsentwurf ist meines Erachtens verantwortbar, erhebt aber nicht den Anspruch, unverändert beschlossen werden zu müssen. Die im Entwurf beschriebenen Aufgaben und Maßnahmen sowie das dafür erforderliche Geld stehen in einem angemessenen Verhältnis.

Eine Erweiterung von Aufgaben, ohne Bereitstellung zusätzlicher Mittel wäre ebenso risikobehaftet, wie die Streichung finanzieller Mittel, ohne klar zu benennen, welche Aufgaben nicht mehr wahrgenommen werden bzw. welche Leistungen eingeschränkt werden sollen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ohne deren Engagement dieses vor Informationen und Zahlen strotzende Buch jetzt nicht vor Ihnen liegen würde. Ich gebe ab an den Intendanten...

Sascha Solbach:

Was wir brauchen, wofür wir es brauchen, all' das liegt nun vor Ihnen. Ich bedanke mich an dieser Stelle von Herzen bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachdienste, die mit Akribie, Augenmaß und dennoch voller Energie und Leidenschaft ihre Planungen formuliert und für sie gekämpft haben. Ich danke der Kämmerei, dem Leiter der Finanzabteilung Uwe Eßer, unserem Kämmerer Herbert Baum für eine exzellente Arbeit.

Abschließend möchte ich mich korrigieren: Die Produktion „Stadt Bedburg“ ist kein Blockbuster. Wir sind eine Serie mit vielen Folgen und vielen unterschiedlichen Handlungssträngen, wir sind eine so genannte „on going story“: unsere Geschichte baut aufeinander auf.

Sie haben es nun in der Hand, ob wir unsere Erfolgsproduktion als attraktives Vollprogramm fortsetzen können oder zu einem Spartenkanal werden.

Meine wichtigste Bitte ist jedoch: Verlieren Sie beim Studium der Zahlen und den Beratungen niemals die aus den Augen, für die wir arbeiten.

Ich/Wir beide danke/-n Ihnen für die Aufmerksamkeit.